

HOB-Preis 2025/2026



Thema:
**Bildungsgerechtigkeit schaffen
- individualisierte Bildungsprozesse gestalten -**

Teilnehmerkreis:
Regel- und Förderschulen, 1.-4. Klasse

Konzeptvorstellung von:

Wittekindschule

Schulform: Grundschule

Leitidee: Kindzentriert. Individuell. Gemeinsam

Wettbewerbsbeitrag HOB-Preis 2025/2026

Thema: Bildungsgerechtigkeit schaffen – individualisierte Bildungsprozesse gestalten

Schule: Wittekindschule Brambauer, Lünen

Schulform: Grundschule (Klassen 1–4)



1. Einführung

Die Wittekindschule Brambauer steht vor besonderen pädagogischen Herausforderungen, die zugleich Ausgangspunkt und Motor für innovative schulische Entwicklungsprozesse sind. Als Grundschule in einem sozial stark herausfordernden Einzugsgebiet (Sozialindex 9, NRW) begleiten wir eine sehr heterogene Schülerschaft, deren Bildungsbiografien häufig durch unterbrochene oder fehlende frühkindliche Bildung, geringe Deutschkenntnisse, schulische Vorerfahrungen im Ausland sowie komplexe familiäre Belastungslagen geprägt sind.

Ein erheblicher Teil unserer Schülerinnen und Schüler beginnt die Schulzeit ohne Kita-Erfahrung oder mit sehr eingeschränkten sprachlichen Kompetenzen. Viele Kinder wachsen in bildungsfernen Familien auf, in denen kein Deutsch gesprochen wird und schulische Unterstützungsangebote nur eingeschränkt angenommen werden können. Gleichzeitig beobachten wir einen zunehmenden Förderbedarf im emotional-sozialen Bereich.

Vor diesem Hintergrund versteht sich die Wittekindschule Brambauer als Lern- und Lebensraum, der konsequent am einzelnen Kind ansetzt. Unser schulisches Handeln folgt der Grundüberzeugung, dass Bildungsgerechtigkeit nicht durch Gleichbehandlung, sondern durch passgenaue, individuelle Förderung entsteht. Ziel ist es, jedem Kind – unabhängig von Herkunft, Sprache oder Lernvoraussetzungen – tragfähige Lernwege zu eröffnen und positive Bildungserfahrungen zu ermöglichen.

Die Förderung im emotional-sozialen Bereich und die im kognitiven Bereich stehen gleichwertig nebeneinander.

Der vorliegende Wettbewerbsbeitrag beschreibt ein etabliertes, jedoch kontinuierlich weiterentwickeltes Förderkonzept, das individualisierte Bildungsprozesse systematisch im Schulalltag verankert.

Der Ansatz verbindet diagnostisch fundierte Förderung, flexible Lernorganisation, multiprofessionelle Zusammenarbeit sowie eine konsequente Beteiligung der Kinder an ihren eigenen Lernprozessen.

2. Beschreibung des Ansatzes und Einbindung in die Schulstruktur

Das pädagogische Konzept der Wittekindschule Brambauer ist konsequent kindzentriert und ressourcenorientiert ausgerichtet.

Zentrale Leitgedanken unseres Förderkonzepts sind:

- Wir schaffen eine sichere, eine klar strukturierte, wertschätzende Lernumgebung die unsere Kinder emotional stärkt.
- Wir sind eine bewegte Schule, die den Bedürfnissen der Kinder entgegenkommt.
- Wir diagnostizieren frühzeitig, sodass wir von Beginn an jedes Kind optimal fördern können.
- Wir individualisieren das Lernen konsequent.

- Wir sorgen für eine enge Verzahnung von Unterricht, Lernen und Beratung, indem wir unsere Kinder in die Planung der Lernprozesse miteinbeziehen und so Transparenz in Bezug auf Lernziele und Lernfortschritte herstellen.
- Wir ermöglichen unseren Eltern positive Kontakte zur Institution Schule, indem wir sie auf vielfältige Weise in das Schulleben einbinden.
- Wir arbeiten in einem breit aufgestellten multiprofessionellen Team.
- Wir ergänzen unsere schulische Arbeit durch Vernetzung mit außerschulischen Kooperationspartnern.

Diese Grundprinzipien finden sich durchgängig in allen Aspekten unserer pädagogischen Arbeit wieder.

2.1 Klar strukturierte wertschätzende Lernumgebung

Offener Anfang

Der Schultag an der Wittekinderschule Brambauer beginnt mit einem offenen Anfang. Die Kinder können flexibel zwischen 7:45 und 8:00 Uhr in der Schule eintreffen. Diese Zeit dient dem ruhigen Ankommen, dem gegenseitigen Begrüßen, dem Bereitlegen der Materialien sowie der mentalen Vorbereitung auf den Unterricht. Gleichmaßen können die Schülerinnen und Schüler bereits an ihren Aufgaben arbeiten und „Lücken füllen“.

Der offene Anfang trägt wesentlich zur emotionalen Stabilisierung der Kinder bei. Insbesondere für Kinder mit belastenden Lebenslagen, Traumata oder erhöhtem Förderbedarf im emotional-sozialen Bereich bietet diese Phase Sicherheit, Struktur und einen stressarmen Übergang in den Schulalltag. Gleichzeitig stärkt sie Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und soziale Beziehungen.

Lernzeiten statt klassischer Hausaufgaben

An der Wittekinderschule Brambauer gibt es keine klassischen Hausaufgaben. Stattdessen arbeiten wir mit fest im Unterricht integrierten Lernzeiten. In diesen Phasen werden zentrale Basiskompetenzen wie Lesen, automatisierende Aufgaben (z. B. Einmaleins, Zahlenzerlegungen) und das selbstständige Arbeiten individuell gefördert.

Die Lernzeiten werden gemeinsam von Lehrkräften und pädagogischem Personal aus der OGS begleitet. Dadurch erhalten alle Kinder – unabhängig von häuslichen Unterstützungsstrukturen – verlässliche Lerngelegenheiten, direkte Rückmeldung und passgenaue Unterstützung. Dieses Modell leistet einen wichtigen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit und entlastet gleichzeitig Familien.

Pausenangebote

Ein zentraler Baustein ist der Auszeitraum, der während der Pausen genutzt werden kann. Dieser steht Kindern freiwillig als Rückzugsort offen oder kann bei Bedarf verpflichtend genutzt werden, wenn Kinder mit der Pausensituation überfordert sind. Im Auszeitraum können die

Kinder lesen, malen, spielen oder sich bewusst ausruhen. Der Raum bietet Schutz, Ruhe und Orientierung und trägt wesentlich zur Deeskalation und Selbstregulation bei.

Zusätzlich wird in der schuleigenen Bücherei eine Pausenlesezeit angeboten. Eine Lehrkraft begleitet diese Zeit, sodass Kinder in ruhiger Atmosphäre lesen können. Dies bietet insbesondere sprachlich unsicheren oder reizüberfluteten Kindern eine strukturierte und entspannte Alternative zum lauten Pausengeschehen



Sozialtraining

Zur Stärkung der sozialen Kompetenzen finden in allen Klassen in regelmäßigen Abständen Sozialtrainings statt. Diese fördern Teamgeist, Konfliktfähigkeit und eine positive Klassengemeinschaft.

In den Pausen unterstützen zusätzlich Spielebuddys Kinder dabei, Spielpartner zu finden und sich aktiv in das Pausengeschehen einzubringen. Ergänzt wird dieses Angebot durch ausgebildete Streitschlichterinnen und Streitschlichter aus den höheren Klassen, die als niederschwellige Ansprechpartner bei Konflikten zur Verfügung stehen.

Tiergestützte Pädagogik

Ergänzend dazu ist die tiergestützte Pädagogik ein fest verankerter Bestandteil der Förderarbeit an der Wittekindschule Brambauer. Drei Kolleginnen arbeiten regelmäßig mit ausgebildeten Schulhunden im Unterricht und in Fördersituationen. Die Hunde werden sowohl im Klassenverband als auch gezielt in Fördersequenzen eingesetzt.

Die tiergestützte Arbeit wirkt insbesondere im emotional-sozialen Bereich stabilisierend, angstlösend und motivationsfördernd. Viele Kinder erleben über den Kontakt zum Hund Zugang zu Lerninhalten, finden leichter zur Ruhe und können Beziehungen sowie Regeln auf einer nonverbalen Ebene erfahren. Gerade für sprachlich unsichere oder emotional belastete Kinder stellt dies eine wertvolle Brücke in Lern- und Beziehungsprozesse dar.

2.2 Bewegte Schule

Flexible Lernumgebung

Unseren Wittekindern stehen vielfältige Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung, darunter:

- unterschiedliche Sitzmöbel (Stapelsteine, Hocker Hokkis, Bodenmatten, Bänke, ...)
- Tablett für das Arbeiten auf dem Boden
- Arbeitsbereiche in den Fluren

Diese flexible Lernumgebung ermöglicht es den Kindern, ihren Lernort und ihre Arbeitsweise den eigenen Bedürfnissen anzupassen. Konzentration, Motivation und Lernfreude werden dadurch nachhaltig unterstützt.

Bewegungspausen

Bewegungspausen während des Unterrichts sind fester Bestandteil des Schulalltags. Dazu gehören an der Wittekinderschule die Flitzepause, das Training der exekutiven Funktionen, Brain Gym, Tanzpausen, Rhythmusübungen ...

Pausendisco

An jedem Freitag findet in der ersten Pause die Pausendisco auf dem Schulhof statt.

Spielerische Förderung

Förderung wird an der Wittekinderschule Brambauer grundsätzlich spielerisch, bewegungsorientiert und mit Freude am Lernen gestaltet. Lerninhalte werden mit Bewegung, Spielen und handlungsorientierten Methoden verknüpft, sodass auch Kinder mit geringen Konzentrationsspannen oder negativen Lernerfahrungen aktiv beteiligt bleiben.

2.3 Diagnostik, Förderung und individualisiertes Lernen

Sprachförderung als Schlüssel zur Bildungsgerechtigkeit

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der durchgängigen Sprachförderung. Bereits vor der Einschulung nehmen viele Kinder an von der Schule organisierten Vorschulkursen teil. Diese setzen gezielt an den individuellen sprachlichen Voraussetzungen der Kinder an und ermöglichen einen niedrigschwiligen Übergang in den schulischen Kontext.

Die Kinder kommen mit Ihren Erzieherinnen in die Schule. Sie lernen Schule kennen und haben ihre ersten Unterrichtsstunden mit einer Lehrerin.

Die Einteilung der Kinder für den DaZ-Unterricht erfolgt auf Grundlage einer strukturierten Sprachdiagnostik nach Professor Wilhelm Gießhaber. Auf dieser Basis werden die Kinder in Niveaustufen eingeteilt und bedarfsgerecht gefördert. Besonders sogenannte Go-In-Kinder sowie Kinder mit keinen oder sehr geringen Deutschkenntnissen erhalten von Beginn an intensive Unterstützung durch ausgebildete Fachkräfte. Die Kinder gehen 3x pro Woche für eine Stunde in den Sprachenunterricht. Der Aufbau der Intensivkurse folgt einem klaren rhythmisierten Ablauf:

Möglicher Ablauf einer Sprachförder-Sequenz

1. Begrüßung (Reim oder Lied)
2. Fingerpuppen
 - A. Wie geht es dir?
 - B. Wie ist das Wetter heute?
 - C. Was machst du heute?
 - D. Was ist dein Lieblingstier?
 - E. ...
3. Wortschatz erarbeiten mittels Bildkarten, Realien, Bilderbüchern; vor- und nachsprechen (Stimme variieren, z.B. hoch wie ein Küken, langsam wie eine Schnecke) (max. 5 neue Wörter!)
4. Wortschatz spielerisch festigen (s. Folie)
5. Dialogische Anwendung (Plappersack, Einkaufsdialoge, Book Creator, Video erstellen, etc.)
6. Abschluss (Reim oder Lied)

Differenzierter Unterricht in der Schuleingangsphase

In der Schuleingangsphase (aber auch in den höheren Klassen) wird der Unterricht systematisch mehrfach differenziert. Neben offenen Lernangeboten erhalten einzelne Kinder zusätzlich gezielte Fördermaßnahmen in den Bereichen:

- Pränumerik,
- Feinmotorik,
- Konzentration,
- Phonologische Bewusstheit,
- Visuelle Wahrnehmung,

- Selbstregulation.

Diese Förderungen finden in der Regel einmal bis mehrfach wöchentlich in Kleingruppen statt und ergänzen den regulären Unterricht.

Individualisiertes Lernen in allen Jahrgängen durch passgenaues Material

Beispielhaft aufgeführt: In allen Jahrgängen arbeiten unsere Kinder mit Materialien, die das individualisierte Lernen ermöglichen. Ein Großteil der Materialien wird vom Kollegium selbst erstellt. Das beginnt in Jahrgang 1 mit einem selbst erstellten Lesebuch, das das digital gestützte Lehrwerk „Sag es auf Deutsch“ ergänzt. In den höheren Jahrgängen arbeiten wir im Deutschunterricht mit Klassenlektüren („Wuschelbär“, „Knolle Murphy“, „Mio, mein Mio“, ...), zu denen wir differenzierte Textversionen erstellt haben. So können alle Kinder am gleichen Thema und ihrem Leistungs- und Sprachstand gemäß lernen.

Im Mathematikunterricht wird mit Mathematikplänen gearbeitet, denen das kooperative, kommunikationsintensive Lernen zugrunde liegt.

Intensivkurse als gezielte Förderformate

Ein zentrales Element des Konzepts stellen die sogenannten Intensivkurse dar. Diese kommen zum Einsatz, wenn bei einzelnen Kindern oder Kleingruppen ein besonders ausgeprägter Förderbedarf in einem klar umrissenen Lernbereich besteht (z. B. Buchstabenkenntnis, Ziffernkenntnis, Rechentraining im Zahlenraum bis 20, etc).

Die Intensivkurse erstrecken sich über eine gesamte Schulwoche. Die teilnehmenden Kinder arbeiten täglich zwei Schulstunden intensiv an einem Förderthema. Zu Beginn und am Ende der Woche wird eine kursinterne Diagnostik durchgeführt, um Lernfortschritte sichtbar zu machen und den Kindern transparent rückzumelden.

Der Aufbau der Intensivkurse folgt einem klaren rhythmisierten Ablauf:

- thematisches Bewegungsspiel,
- thematisches Entspannungsspiel,
- Einzelarbeitsphase,
- Gruppenarbeitsphase,
- spielerische Übungsformate.

Dabei wird bewusst darauf geachtet, alle Sinne einzubeziehen und einzelne Phasen zeitlich zu begrenzen (max. ca. 10 Minuten), um Konzentration und Motivation der Kinder aufrechtzuerhalten.

Individuelle Arbeitspläne der Kinder im gemeinsamen Lernen in den Klassen 3 und 4 im „Hummelnest“

In den Jahrgängen 3 und 4 arbeiten die Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Lernen überwiegend mit individuellen Arbeitsplänen. Diese orientieren sich an den persönlichen Lernzielen der Kinder und ermöglichen selbstständiges, eigenverantwortliches Lernen im eigenen Tempo.

Eine besondere Rolle spielt hierbei der Förderraum „Hummelnest“. Zu festgelegten Zeiten stehen dort die Sonderpädagoginnen als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung. Die Kinder können:

- Fragen stellen,
- Hilfsmaterialien nutzen,
- neue Arbeitspläne oder Aufgaben erhalten,
- in ruhiger Atmosphäre an ihren individuellen Zielen arbeiten.

Auch zieldifferent unterrichtete Kinder erhalten so die Möglichkeit, aktiv am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen, ohne überfordert zu werden. Die Sonderpädagoginnen behalten den Überblick über Lernstände und nächste sinnvolle Lernschritte.

Konsequente Leseförderung in allen Jahrgängen

Im 2. Halbjahr des 1. Schuljahres findet die erste Schnell-Lese-Diagnostik statt, die im weiteren Verlauf der Grundschulzeit zwei Mal im Schuljahr durchgeführt wird. Sie ist Grundlage für die Einteilung der Klasse in Lesetandems. LesetrainerIn und LesesportlerIn lesen drei Mal pro Woche gemeinsam ausgewählte Lesetexte und unterstützen sich gegenseitig bei der Entwicklung ihrer Lesekompetenz.

Schülerbücherei

Jede Klasse verfügt über regelmäßige Büchereistunden, in denen die Kinder Bücher ausleihen und nach ein bis zwei Wochen zurückgeben. Auf diese Weise wird die Lesemotivation gefördert und allen Kindern – unabhängig von finanziellen Möglichkeiten – ein gleichberechtigter Zugang zur Literatur ermöglicht.

3. Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie externer Partner

3.1 Einbeziehung der Kinder

Ein zentrales Anliegen des Konzepts ist die aktive Einbindung der Kinder in ihre eigenen Lernprozesse. Die Kinder lernen, ihre eigenen Stärken wahrzunehmen, Lernziele zu formulieren und Erfolge wertzuschätzen. Dies trägt wesentlich zur Motivation und zum Aufbau eines positiven Selbstkonzepts bei.

Kindersprechtag

Zwei Mal im Schuljahr und zusätzlich bei Bedarf findet für alle Jahrgänge der Kindersprechtag statt. Die Kinder schätzen sich selbst ein in Bezug auf die wesentlichen Kompetenzen und erhalten die Rückmeldung der Klassenlehrkraft.

Sie setzen sich unterstützt durch die Klassenlehrkraft Ziele für das nächste Halbjahr.

Lerntagebuch

Die Kinder führen ein Lerntagebuch, in dem sie notieren, was sie in der laufenden Schulwoche gelernt und gearbeitet haben.



Klassenrat

Einmal wöchentlich tagt in jeder Klasse der Klassenrat. Hier werden Aktionen geplant, Ideen für ein besseres Lernen in der Lerngruppe gesammelt und eventuelle Konflikte geklärt. Je höher der Jahrgang, desto mehr zieht sich die Lehrkraft zurück und überlässt den Kindern die Durchführung des Klassenrates.

Kinderparlament

Eintrag am Freitag im Lerntagebuch

Zwei Mal im Monat tagt das Kinderparlament. Hier treffen sich die KlassensprecherInnen der 2. bis 4. Jahrgänge und beraten über Themen und Aktionen, die die ganze Schulgemeinschaft betreffen, z.B. Schulregeln, Gestaltung des Schulhofes und der Schule, Formulierung von Wünschen an die Schulleitung oder die Bürgermeisterin...

3.2 Einbeziehung der Eltern

Rucksackprogramm

Interessierte Eltern jeden Jahrgangs treffen sich in einer festen Gruppe 1x wöchentlich am Vormittag im Elterncafé mit einer Elternbegleiterin. Unter Anleitung der Elternbegleiterin erarbeiten sie die unterrichtlichen Inhalte ihres Kindes in ihrer Herkunftssprache. So können sie ihre Kinder im häuslichen Umfeld passgenau unterstützen. Eine Klassenlehrerin aus dem Jahrgangsteam ist für eine Schulstunde in der Elterngruppe und erklärt aktuelle Unterrichtsinhalte detailliert.

Die Einrichtung einer Vätergruppe ist gemeinsam mit dem kommunalen Integrationszentrums in Planung.

Leseeltern

In der Schuleingangsphase werden Mütter und Väter darin „ausgebildet“ das Lesen mit einzelnen Kindern zu trainieren. In Absprache mit der Klassenlehrerin wird den Kindern diese besondere Lesezeit angeboten.

Obsteltern

Die Wittekindschule ist im EU-Schulobstprogramm. Jeden Morgen kommt eine Gruppe von Müttern in die Schule und bereitet das Obst für unsere Kinder mundgerecht zu. Gesunde Ernährung ist wichtig für ein erfolgreiches Lernen.

Elternkurse

Wöchentlich finden Bildungskurse für unsere Eltern statt. Sie werden in gelöster Atmosphäre, auch in ihrer Muttersprache, über das Schulsystem, gesunde Ernährung, eine gewaltfreie, konsequente Erziehung und andere Themen unterrichtet.



Gestaltung von Festen

Bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen sind Eltern herzlich willkommen. Diese

Elternarbeit dient sowohl der Unterstützung der Schule als auch der Wertschätzung der Elternbeiträge. Die „Schwellenangst“ wird so sukzessive abgebaut.

3.3 Multiprofessionelle Zusammenarbeit

Professionen

Die Umsetzung unseres Förderkonzepts wird durch ein breit aufgestelltes multiprofessionelles Team getragen. Dazu gehören:

- Klassenlehrkräfte,
- Sonderpädagoginnen,
- sozialpädagogische Fachkräfte,
- SchulsozialarbeiterInnen,
- MPT-Kraft,
- Integrationskräfte,
- StudentInnen,
- Alltagshelferin,
- eine als Trauma-Pädagogin ausgebildete Beratungslehrerin,
- drei Kolleginnen mit tiergestütztem pädagogischem Ansatz (zwei Klassenlehrerinnen und eine sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase), jeweils mit ausgebildetem Schulhund.



Schulhund Akira bei der Arbeit

Die Beratungslehrerin steht den Kindern zu festen Zeiten als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Besonders Kinder mit traumatischen Erfahrungen oder erhöhtem Bedarf im emotional-sozialen Bereich erhalten hier einen geschützten Raum zur Entlastung, Stabilisierung und Beratung. Gleichzeitig profitieren auch Kolleginnen und Kollegen durch fachliche Unterstützung im Umgang mit belasteten Kindern.

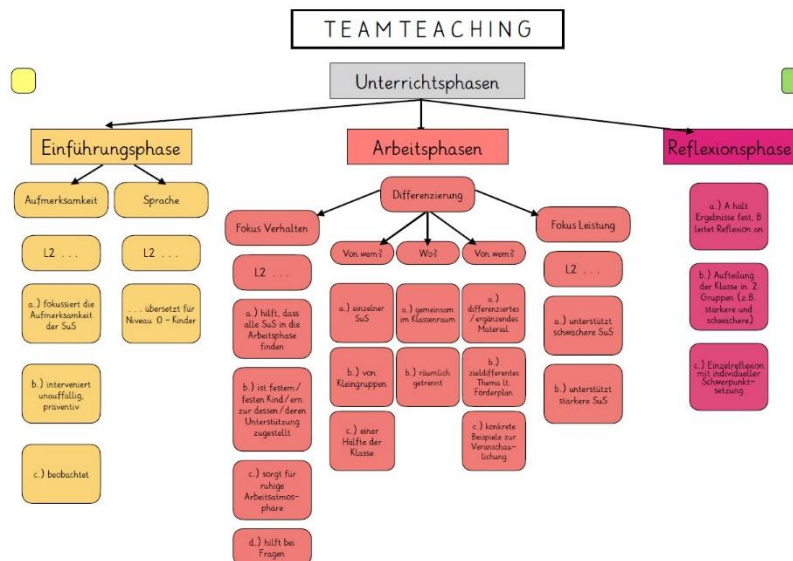
Teamsitzung

An wöchentlichen Teamsitzungen nehmen alle Professionen, die im jeweiligen Jahrgang eingesetzt sind teil. Hier werden die kommenden Unterrichtsinhalte, Fördermaßnahmen, Methoden und Materialien geplant.

Teamenteaching

Jede Klasse hat je nach Jahrgang 8 bis 12

Teamenteaching-Stunden. In diesen Stunden können innerhalb der Klasse Kleingruppen zur



intensiveren Betreuung gebildet werden. Durch die regelmäßigen Teamsitzungen sind die TeamkollegInnen stets aktuell informiert über Themen und Förderbedarfe.

Förderkonferenzen

Zwei Mal im Schuljahr finden für jede Klasse Förderkonferenzen statt, in denen der Leistungsstand der ganzen Klasse und jedes einzelnen Kindes sowie seine emotionale Entwicklung besprochen werden. Die Förderziele der letzten Förderkonferenz werden überprüft und neue Ziele festgelegt.

3.4 Externe Kooperationspartner

Ergänzt wird die schulische Arbeit durch externe Partner, darunter:

- Caritas (LRS-Prävention),
- Jugendhilfe,
- OGS der Stadt Lünen,
- RuhrFutur-Projekt
- Kommunales Integrationszentrum

Diese Kooperationen erweitern die Fördermöglichkeiten und stärken die Vernetzung von Schule und sozialem Umfeld.

4. Zielerreichung, Wirkung und Nachhaltigkeit

Ziel ist es, Bildungsgerechtigkeit für unsere Kinder zu schaffen durch Stärkung der emotionalen Stabilität, Förderung der Basiskompetenzen und der sozialen Kompetenzen.

Die nachhaltige Wirkung des beschriebenen Konzepts zeigt sich nicht nur in kurzfristigen Lernfortschritten, sondern insbesondere in der langfristigen Entwicklung der Kinder als lern- und lebenskompetente Persönlichkeiten.

Ein zentrales Ergebnis ist eine stabilere Lernmotivation und Leistungsentwicklung. Durch transparente Lernziele, individuelle Förderformate und erlebbare Erfolgserfahrungen entwickeln viele Kinder eine intrinsische Motivation. Sie zeigen eine wachsende Anstrengungsbereitschaft, übernehmen Verantwortung für ihr Lernen und greifen Lernangebote zunehmend selbstständig auf. Gleichzeitig nehmen Schulangst und Vermeidungsstrategien deutlich ab, da Lernen nicht mit Überforderung, sondern mit Unterstützung, Struktur und Wertschätzung verknüpft ist. Ein weiterer nachhaltiger Effekt zeigt sich im Bereich der Resilienz und des Umgangs mit Misserfolgen. Die Kinder lernen, Fehler als Teil von Lernprozessen zu verstehen und aus ihnen zu lernen. Dies führt zu einer höheren Frustrationstoleranz, einem konstruktiven Umgang mit Fehlern sowie zu mehr Durchhaltevermögen bei anspruchsvollen Aufgaben.

Langfristig trägt das Konzept zur Entwicklung eines gesunden Selbstkonzepts bei. Statt eines fragilen Selbstwertgefühls, das stark von äußerer Bestätigung abhängt, entwickeln die Kinder ein realistisch-positives Selbstbild. Sie können eigene Stärken benennen, Schwächen annehmen und sind weniger abhängig von kurzfristiger Anerkennung.

Darüber hinaus werden soziale Kompetenzen und demokratisches Handeln systematisch gefördert. Durch Sozialtrainings, partizipative Lernformen, Streitschlichtung und gemeinschaftliches Lernen erfahren die Kinder Mitbestimmung, Verantwortung und respektvollen Umgang miteinander.

Insgesamt stellt das Konzept eine tragfähige Vorbereitung auf die weiterführende Schule und das weitere Leben dar. Die Kinder verlassen die Wittekinderschule Brambauer mit fachlichen Grundlagen, emotionaler Stabilität, sozialer Kompetenz und dem Vertrauen in die eigene Lernfähigkeit.

5. Reflexion

Die Umsetzung individualisierter Bildungsprozesse erfordert ein hohes Maß an Flexibilität, Teamarbeit und professioneller Haltung. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass sich der Aufwand lohnt. Besonders herausfordernd bleibt die Zusammenarbeit mit Familien, die schulische Angebote nur eingeschränkt annehmen können.

Gleichzeitig bestätigt die positive Entwicklung vieler Kinder den eingeschlagenen Weg. Das Konzept wird daher kontinuierlich reflektiert, angepasst und weiterentwickelt.